

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Eindrucksgebühr für die zwölffache
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 79.

Samstag den 29. September

1866.

Ämtliche- und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Umlauf falscher großherzoglich hessischer Grundrentenscheine.

Von Seiten der großherzoglich hessischen Staatsschuldentilgungskassen-Direktion ist schon wiederholt auf das Vorkommen von falschen Grundrentenscheinen zu Ein Gulden aufmerksam gemacht worden. Ein Theil dieser nachgemachten Scheine soll schon an der blau-grauen Farbe des Papiers leicht erkannt werden können, indem die ächten auf weiß-gelbem Papier gedruckt sind. Bei den neuerdings in Umlauf gesetzten falschen Scheinen ist zwar die Farbe des Papiers die richtige, dagegen lassen auch diese sowohl, als die früher ausgegebenen Scheine schon durch den unvollkommenen, matten, verwischten Druck, namentlich aber durch die höchst ungleiche und sogar fehlerhafte Schrift ihre Unächtheit auch ein weniger geübtes Auge leicht erkennen. Insbesondere fallen, abgesehen von kleineren Abweichungen nachstehende Fehler und Verstöße in Zeichnung und Legende sofort auf:

Auf der Vorderseite ist das großherzogliche Wappen oben in der Mitte des Scheines ganz und gar verzeichnet; der Löwe im Schild, durch welches grobe, ungleiche Linien gezogen sind, sieht einem Löwen kaum ähnlich.

In dem Wort „Grundrenten-Schein“ unter dem Wappen fehlt der Verbindungsrhich (-) zwischen „Grundrenten“ und „Schein.“

In den Worten: „im Vereinsmünzfuß vom 25. A g. 1837“ fehlen hinter der Zahl „25“ und dem Worte „Aug“ die Punkte, hinter „1837“ das Komma, während die zwei letzten Ziffern dieser Jahreszahl nicht in der Linie liegen, sondern schief aufliegen.

Die ganze Legende von „garantirt“ bis „Staatsschuldentilgungskassen-Direktion“ zeigt selbst dem Laien wegen der darin vorkommenden Unregelmäßigkeiten, orthographischen Fehler und des schlechten Drucks, daß hier ein Falsum vorliegt.

In dem Worte „hypothekarisch“ sind zwei Fehler, nemlich statt „h“ ein „i“ und für „sch“ nur ein „ch“.

Im Facsimile „Breidenbach“ fehlt der Buchstabe „r“ und steht auf den falschen Scheinen daher „Beidenbach“.

Litera und Nummer sind sehr schlecht ausgeführt, die Zahlen sind nicht gedruckt, sondern eingeschrieben, daher sehr ungleich.

Auf der Rückseite der falschen Scheine wird der Name des kontrollirenden Beamten „Beder“ statt „Vader“ bezeichnet.

Da die großherzoglich hessischen Grundrentenscheine in Württemberg häufig circuliren und selbst bei den öffentlichen Kassen angenommen werden, so sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, auch ihrer Seite auf das Vorkommen der bescriebenen unächten Einguldenscheine unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß nach anderen Nachrichten noch weitere falsche Grundrentenscheine in Fünf Gulden vorkommen sollen, welche an dem schlechten Druck und der mangelhaften Zeichnung, insbesondere an den eckigen Formen der Ränder und deren struppigem, statt glattem Haar leicht kenntlich seien.

Stuttgart, den 22. September 1866.

Gesler.

Renner.

Schorndorf. Veraccordirung u. Bauarbeiten.

Zur Ausführung eines neuen Bezirkskrankenhauses samt Hintergebäude werden die erforderlichen Bau-Arbeiten im Wege schriftlicher Submission hiemit ausgeschrieben.

Dieselben bestehen in

	Haupt- Gebäude	Hinter- Gebäude
Planirung des Platzes	250 fl. — fr.	
Grabarbeit	149 fl. 39 fr.	6 fl. 18 fr.
Maurer u. Steinhauerarbeit	4,704 fl. 9 fr.	1,309 fl. 14 fr.
Gypser-Arbeit	806 fl. 33 fr.	57 fl. 41 fr.
Zimmer	3,421 fl. 1 fr.	554 fl. 38 fr.
Schreiner	1,536 fl. 43 fr.	50 fl. 42 fr.
Glaser	325 fl. — fr.	35 fl. 12 fr.
Schlosser	670 fl. 3 fr.	148 fl. 41 fr.
Schmidt	88 fl. 12 fr.	27 fl. 10 fr.
Flaschner	244 fl. 26 fr.	— fl. — fr.
Schieferdecker	631 fl. — fr.	— fl. — fr.
Sußeisen	100 fl. 12 fr.	41 fl. — fr.
Hafnerarbeit	470 fl. 42 fr.	3 fl. — fr.
Anstrich	468 fl. 45 fr.	32 fl. 52 fr.
Pflaster	159 fl. — fr.	— fl. — fr.
	14,025 fl. 25 fr.	2,266 fl. 28 fr.

sodann zu

Herstellung eines Brunnen	
Grab- u. Maurerarbeit	60 fl.
Herstellung eines eisernen Pumpwerkes	120 fl.
	180 fl.

Voranschlag, Accords-Bedingungen u. Zeichnungen können auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Die Accordsliebhaber haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, und welche entweder auf die einzelnen oder alle Arbeiten gestellt werden können, unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung

„Bezirkskrankenhause-Baumesen“ versehen, bis längstens

Montag den 15. Octbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

bei dem Ober-Amt abzugeben, wo sodann die Eröffnung der Angebote durch den Amts-Versammlungs-Ausschuß stattfinden wird; welcher die Submittenten anwohnen können.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß behält sich bezüglich der gemachten Offerte freie Entscheidung bevor.

Schorndorf den 24. Septbr. 1866.

Der Ober-Amt
Rath.

Waiblingen. Wörch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pflanz auf dem Rathhause verkauft. Stadtpflege.

Waiblingen. Bekanntmachung!

Das Suchen von Kartoffeln auf fremden Aedern, ist bei Strafe verboten. Städtichultheißenamt.

Waiblingen.

Die bekannnten Neutlinger Düngmittel

Guano und Kalksuperphosphat

halte ich zu bevorstehender Saat der Winterhalmfrüchte den Herren Gutsbesitzern unter Garantie des vollen Gehalts bestens empfohlen. J. F. Reinhardt.

Waiblingen.

Neue holl. Vollharinge

sind angekommen bei Kaufmann Reinhardt.

Geld-Gesuch.

Ein thätiger, fleißiger Mann auf dem Lande sucht gegen Güter-Versicherung 300 oder 500 fl. aufzunehmen. Näheres die Redaction.

200 bis 300 fl.

werden aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.



Weinstein. Ein noch gesundes zum Zug taugliches Pferd hat zu verkaufen: Gemeindepf. Kuhnle.

Am nächsten Montag den 1ten October verkaufe ich auf dem Waiblinger Bahnhof Nachmittags 2 Uhr ein größeres Quantum geschnitten Eichenholz, Dielen, Bödseiten, Bretter u. allerlei längere Dielen-Abfälle, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bahn Müller,
Zimmermeister in Nommelshausen.

Waiblingen. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre Gottlob Koller, Schlosser.

Waiblingen.

Güter zu verpachten.

Aus der Math. Fried. Pfander'schen Verlassenschafts-Masse werden von dem Unterzeichneten folgende Güter auf 3 Jahre in Bestand gegeben:

- 1 Mrg. 23,0 Mth. auf der obern Röhle
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 29,7 Mth. in der Wasserstube
- $\frac{1}{2}$ Mrg. am Schmidener Weg
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 13,0 Mth. im kleinen untern Feld
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 31,0 Mth. über der Heerstraße
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 27,9 Mth. rechts am Nommelshäuser Weg.
- $\frac{5}{8}$ Mrg. 27 Mth. im untern schmalen Pfad.

Liebhaber hiezu wollen sich Montag Abend 7 Uhr bei Christ. Herzog z. A. einfinden.

Chr. Oppenländer.

$\frac{1}{2}$ Morgen Acker im schmalen Pfad hat Jemand auf 3 Jahre zu verpachten. Wer? sagt die Redaction des Blattes.

Waiblingen. Viehverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft eine hochtrachtige, ausgezeichnete Milchkuh mit dem vierten Kalb nebst einem fünf viertel Jahre alten Kinde. Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Schneider, Sägemüller.

Verlorenes.

Vom Dienstag auf Mittwoch blieb auf den Hohentain-Aedern ein Frauenrock liegen; diejenige Person, welche ihn gefunden hat, möchte denselben gegen Belohnung abgeben bei der Redaction.

Schöne feine Kette ist zu haben bei Sternwirth Mayer.

Rübenstation Waiblingen.

Von nächsten Montag (1. October) an können Zucker-Rüben abgeliefert werden.

Abtheilen & Söhne.

Der Volksverein wird am Montag Abend 8 Uhr zu einer Zusammenkunft in der Post eingeladen durch den Vorstand

Dr. Wehner.

Waiblingen.

3 Viertel ewigen Klee hinter den Frohnäckern
3 Viertel desgl. im Ameisendühl am Weg
zum Abgrasen, oder noch zum Dörren verkauft

J. F. Stäber.

Stoffe für die Kunstfärberei

Druckerei von Albert Schumann in Eßlingen a. N. werden fortwährend zur Versorgung übernommen von Wihl. Gastenger.

Der Beobachter,

ein Volksblatt aus Schwaben, redigirt von Carl Mayer aus Eßlingen, ist eines der entschiedensten Blätter der deutschen Volkspartei und vertritt mit Consequenz die Prinzipien der Demokratie und des freien Föderalismus. Er erscheint in etwas größerem Format, als der Berner Bund und sechsmal in der Woche, auch bringt er ein selbstständiges Feuilleton. Das halbjährliche Abonnement beträgt 2 fl. 24 kr., das vierteljährliche 1 fl. 12 kr.

Man abonnirt bei den Postämtern. Einrückungsgebühr 2 kr. per kleine Zeile oder deren Raum. Die rasch gestiegene Verbreitung empfiehlt das Blatt zu wirksamer Verbreitung von Inseraten.

Stuttgart.

Die Expedition des Beobachters
Rothebühlstraße 1 b.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Monat October beginnt das 4. Quartal auf das Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Es erscheint wöchentlich 2mal (Mittwoch u. Samstag) und kostet vierteljährlich 30 kr., durch die Post innerh. des Oberamtsbezirks 34 kr., außerhalb des Oberamtsbezirks 38 kr.

Einrückungsgebühr: 3 kr. die 4spaltige Zeile oder deren Raum. Anzeigen sind stets von günstigem Erfolge.

Die Expedition
des Amts- u. Intelligenzblattes.

Abonnements-Einladung.

Im Commissions-Verlage der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg erscheint und kann durch alle Buchhandlungen bezogen, durch alle Postanstalten abonniert werden:

Allgemeine Hopfen-Beitung.

Landwirthschaftliches Blatt für Ökonomen, Brauer und Hopfenhändler.

(Organ der bayerischen Bierbrauerei.)

Mit einer Beilage: Adreßtafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken.

Sechster Jahrgang (1866), wöchentlich 2 Nummern.

Halbjährlicher Preis: 1 Thlr. 22 Sgr. (3 fl. südd.)

Vierteljährlicher „ 26 Sgr. (1 fl. 30 kr. südd.)

Es ist dies das verbreitetste Organ, welches speciell den Hopfen, dessen Cultur und Handel, sowie den Standpunkt der Vermittlung des Hopfengeschäfts mit der Bierbrauerei vertritt.

Ausgabe und Schluß des Nürnberger Dienstags- und Donnerstags-Hopfenmarktes. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Waiblingen.
Danksaung.

Für die vielseitige Theilnahme, welche wir durch den jammervollen Tod unseres lieben Kindes **Wilhelm** erfahren durften, so wie auch für die vielen Blumensendungen, sagen wir unsern innigsten Dank; besonders noch den Herren Lehrern, wie auch seinen Mitschülern sei für den schönen Gesang herzlich Dank gesagt. Der I. Gott wolle alle Eltern vor solchem Schrecken bewahren.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.
S. Jauf, Kunstmüller.

Bei Jakob Foldan ist

ausgezeichnetes Ulmerbier
zu haben.

Waiblingen.

Ein Viertel Acker (in der Brach) im Eisenthal habe ich zu verkaufen oder zu verpachten: auch suche ich eine stille Person als Mitbewohnerin in meine Stube.

Louise Weßhäuser, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Breyer.

Wichtig für Leidende!

Dr Weber's Lebenspillen für **verlorene oder geschwächte Mannbarkeit.** Preis 2 Thaler. Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher
Dr. W. N. Weber in Thonberg bei Leipzig.

Tagesneuigkeiten.

Erledigt: die neuerrichtete zweite Schulstelle in Schwaikheim; Bez.-Schulinsp. Waiblingen (neben freier Wohnung Dienstinkommen 425 fl.)

Esslingen, 26. Sept. Gestern und heute stand der 42 Jahr alte, verheirathete frühere Buchhändler Wilhelm Weidmann aus Stuttgart, Vater von 4 Kindern, unter der Anklage des gewerbmäßigen Betrugs vor dem Schwurgerichtshofe; die Verttheidigung führt Rechtsconsulent Heiden von Esslingen. Der Angeklagte, welcher eine Zeit lang Buchhalter in großen Gasthöfen war, verheirathete sich im Jahre 1861, und suchte sich und seine Familie in der neuesten Zeit hauptsächlich dadurch zu ernähren, daß er auf eigene Rechnung Waaren kaufte und mit Nutzen wieder zu verkaufen suchte. Er suchte nämlich unter Benützung seiner kaufmännischen Ausbildung mit 52 Handelshäusern in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Belgien Verbindungen anzuknüpfen und wußte sich bei 21 wirklich Credit zu verschaffen, daß er Waaren im Betrag von 4775 fl. 53 kr. von ihnen bezog, die er verkaufte und den Erlös für seine Haushaltung verwendete. Die Anklage nimmt deßhalb an, daß er nie die Absicht hatte, seine Gläubiger zu befriedigen, daß er vielmehr nur die Maske eines Kaufmanns annahm, um sich, so lange es gehen werde, die Mittel zum Unterhalt seiner Familie auf betrügerliche Weise zu verschaffen. Die Geschworenen traten derselben im vollen Umfange bei und der Hof sprach eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren aus.

Ulm. Wie wir hören, sollen die bisher zur Festungsbesatzung zählenden zwei österreichischen Artillerie-Kompagnien Marschbefehl erhalten haben und der Anzug bis 1. Okt. in Aussicht stehen.

In Entingen D.M. Horb ritt ein 12jähriger Knabe Pferde von einem Vorfronn nach Hause, die Thiere kamen in starkem Lauf, der Knabe stürzte herab und blieb mit einem Fuß in den Strängen hängen. Nun erst wur en die Pferde schon, rasten, den Knaben nachschleppend über Stock und Stein und

kamen endlich im Dorfe an. Das Kind war todt, sein Körper sah keinem menschlichen Wesen mehr ähnlich, die Kleide, waren sämmtlich vom Leibe gerissen und nur an der Stelle, wo der Fuß im Stränge hing, befanden sich noch Fetzen von Strumpf und Hose.

Friedrichshafen, 25. Septbr. Samuel Hebig, der bekannte Emmissionär ist heute in etwas fantastischem Anzuge aus der Schweiz kommend, nach Stuttgart weitergereist.

München, 25. Sept. (Nehmt ein Exempel dran!) Aus der Residenz des südbundlichen Hegemonie-Staats, wird dem „N. C.“ geschrieben: Von guter Seite vernehme ich, daß nicht nur die in Gefangenschaft gerathenen bairischen Offiziere und Mannschaften sich entsprechend auszuweisen, beziehungsweise zu verttheidigen haben, sondern daß auch mehrere höhere und niedere Offiziere vor die Kriegsgerichte theils schon geladen sind, theils noch verwiesen werden. Es sollen Aufforderungen an die Militärpersonen ergangen sein, sich zur Zeugenschaft zu melden und alles zur Sache Dienende an den geeigneten Stellen zur Anzeige zu bringen. (D. V.)

Prag, 26. Sept. Heute Nacht wurde die Kommunalwache angeboten, um Volksansammlungen vor den Wohnungen der Jesuiten zu zerstreuen. Das Volk hatte sich angeschickt, die Jesuitenwohnungen mit Steinen zu bewerfen. (Tel. d. Presse.)

* Der Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon ist nach den der „Times“ zugehenden Nachrichten keineswegs so beruhigend wie französische Berichte glauben machen möchten; die „Times“ fürchtet sogar, daß bald der Augenblick eintreten könne, in dem sich Napoleon nicht mehr im Besitz der vollen Energie seiner Geisteskräfte befinden werde. Welche Wirkungen hierdurch bei den am Tuillerieshofe herrschenden verschiedenen Einflüssen, die sich des Kaisers zu bemächtigen suchen, herbeigeführt werden dürften, wagt die „Times“ nicht anzugeben. (N.D.Z.)

Landwirthschaftliches.

Die neuen Rapsstaaten zeigen sich in diesem Jahre fast allerwärts in hohem Grade gestört. Aus der bayerischen Pfalz wurde uns mitgetheilt, daß, wiewohl die Bestellung des Rapses in eine recht günstige Zeit gefallen sei, die Sämlinge demnach bald nach ihrem Erscheinen wieder verschwunden seien und zwar der Art, daß die Felder theilweise völlig entblößt sich zeigten. Nehrlich lauten auch die Nachrichten, welche öffentliche Blätter aus andern Gegenden namentlich aus Franken, Kurhessen, Thüringen, Westphalen, Rheinpreußen bringen. In Kurhessen will man die Beobachtung gemacht haben, daß der reichigge säete Raps mehr wie der breitwürfig gesäete heimgesucht worden sei. Man sieht, daß das Uebel als ein allgemeines bezeichnet werden muß, doch ist man noch sehr im Unklaren wie es entstand. Die Meisten schreiben es der Zerstörung durch Erdlöcher zu und es ist nicht zu leugnen, daß dieselben stellenweise ihr gutes Theil dazu beigetragen haben; Andere, so namentlich Leute aus der Gegend von Alsheim (Rheinhesen) behaupten fest: daß Ameisen die Zerstörer gewesen seien; wieder Andere schreiben das Uebel den einigen kalten Nächten zu, die bald nach der Rapsfaat eingetreten seien; auch ist die Zahl derer nicht gering, die der Ansicht sind, daß das Saatgut im Allgemeinen mangelhaft sei. Letztere suchen ihre Ansicht dadurch zu stützen, daß wiederholt Ansaaten nicht nützlich gestört wurden, wie die zuerst angeführten. Soviel steht indessen fest, daß die nächstjährige Rapserte in gleicher Weise gering sein wird, wie die heurige groß war.

Ausdrück. Wenn es auch nicht in Abrede zu stellen ist, daß die diesjährige Körnerernte im Allgemeinen als eine befriedigende bezeichnet werden muß, so stellt es sich doch mehr und mehr heraus, daß man die Ausgiebigkeit in Körnern vielfach überschätzt hat. Besonders sind es die Niederungsgegenden, aus denen über geringen Körnerertrag, namentlich von Roggen und Weizen geklagt wird, während die Höhenlagen über bessere Resultate berichten. Im Allgemeinen hat man sich indessen getäuscht, worauf auch die immer noch höher gehenden Getreidpreise entschieden hindeuten.

Die Entführung.

Erzählung von Friedrich Jacobs.
(Fortsetzung.)

Der Forstmeister saud jetzt die Vermuthung seines jungen Freundes selbst wahrscheinlich und strömte von neuen Ausfällen gegen das Weibsvolk über, indem er sich nun beredete, daß auch Emma's Erschrecken und ihre Ohnmacht ein verabredetes Gaukelspiel gewesen sei. „Wie hätte denn sonst der Kerl,“ setzte er hinzu, „der zuverlässig ein französischer Spion und der durchtriebenste Schalk ist, gleich die Instrumente bei der Hand gehabt? Am Ende war selbst der Adlerlaß nur Gaukelei.“

Unter diesen Gesprächen, an denen doch Mar nur wenigen Antheil nahm, näherten sie sich dem Wirthshause, wo sie an der Thüre und den Fenstern ängstlich erwartet wurden. Die vermun deten Pferde wurden zuerst bemerkt, dann die Blässe des Freiherrn und das Blut an seinen Handschuhen und seine Niedergeschlagenheit. Amalie aber, die während der Abwesenheit ihres Vaters nicht aufgehört hatte zu weinen, eilte, die Hände ringend, den Reitern auf der Straße entgegen, rief ihrem Vater mit ängstlicher, ersüßter Stimme zu und sank, als sie den Freiherrn mit Blut besleckt sah, ohnmächtig zwischen beiden Pferden zur Erde.

Die Verwirrung war groß. Alles eilte herbei. Mar sprang vom Pferde und half dem Forstmeister seine Tochter aufheben und in das Haus tragen. Die Andern fragten nach der Entlohenen, ob es ein Gesecht gegeben, ob Jemand verwundet oder getödtet worden, wer der Mäuber sei, durch welche Gewalt er das Fräulein mit sich fortgeschleppe? — Jedermann fragte, und fast Niemand antwortete. Der Forstmeister war mit seiner Tochter, die Diener mit den Pferden beschäftigt. Niemand gab ungenügende und verworrene Antworten. Mit Mühe wurde der Knäuel ein wenig entwirrt und wenigstens soviel aufgeklärt, daß an einen gewaltsamen Raub nicht zu denken war.

Wir überlassen diese Gesellschaft ihrem Erstaunen, ihren Combinationen und Vermuthungen, um auf die rechte Straße zu den Fliehenden zurückzuführen, die ihren Weg auch jetzt noch, wo sie wahrscheinlich keine weitere Verfolgung zu fürchten hatten, mit Eile fortsetzten. Nur ein und das andere Mal verstatteten sie ihren Köpfen eine kurze Ruhe, und schon sank der Abend, und Emma hielt sich vor Müdigkeit kaum noch auf ihrem Sitze. Ueberhaupt war durch das Gesecht auf der Straße ihr Muth bis in seine tiefsten Wurzeln erschüttert. Die Gründe, welche ihr vor der Flucht so mächtig erschienen, verloren nach dem entscheidenden Schritte ihre Kraft, und alle Schmach, die an diesem Schritte haftete, die feindseligen Urtheile, die über sie ergehen, die erniedrigenden Namen, die man ihr beilegen würde, traten vor ihre Seele. Kaum konnten die liebenden Worte ihres Begleiters, seine Besprechungen, sein ebenso muthvoller als liebebegeisterter Blick und die edle Freude, die in seinem ganzen Wesen herrschte, einen Rest von Muth in ihr aufrecht erhalten.

Da jetzt die Besorgniß vor Verfolgung gänzlich verschwunden war, beschloß Noallon, die Pferde mit einem Wagen zu vertauschen, der ihn und seine Geliebte mit größerer Bequemlichkeit noch in derselben Nacht weiter bringen könnte. Ein Wirthshaus an der Straße bot sich ihnen dar; Wagen und Pferde wurden ihnen zugesagt, aber die nöthigen Zubereitungen zu machen waren einige Stunden erforderlich. Emma bedurfte dieser Erholung und bat um ein Zimmer. „Ein Zimmer, gnädige Frau,“ antwortete die Wirthin, „ist leider jetzt nicht leer. Den andern Raum haben die Soldaten eingenommen; oben ist der Engländer, wie sie ihn nennen, und nebenan liegt meine Schwiegertochter im Kindbette. Da ist denn nur noch ein schlechtes Kämmerchen auf der andern Seite übrig, wenn Sie damit vorlieb nehmen wollten. Auf die paar Stunden wird es ja wohl gut sein.“

Indem Emma bejahend antwortete, fragte Moriz: „Ein Engländer wohnt bei Ihnen, sagen Sie?“ — „Ja,“ antwortete die Wirthin, „die Soldaten haben ihn diesen Morgen mitgebracht, ich weiß nicht warum, und bewachen ihn.“ — „Was sind es für Truppen?“ fragte Moriz weiter mit einiger Unruhe. Ehe aber, die Wirthin eine Antwort geben konnte,

stürzten mit lustigem Jubel drei Husaren in den Hof, welche Moriz sogleich für Franzosen erkannte, in ihrer Sprache begrüßte und fragte, woher sie kämen. — „Davon nachher,“ antwortete einer von ihnen, „jetzt müssen Sie uns einen Gefallen thun. Es gilt eine Wette. Wir haben keinen Schiedsrichter, und da kommen Sie, als ein Unparteiischer, eben wie gerufen. Also wenn es Ihnen gefällig ist.“

Da Moriz sah, daß hier nicht loszukommen war, und er alle Ursache hatte, diesen vorgeworfenen Trupp bei guter Laune zu erhalten, bat er die Wirthin, für seine Begleiterin zu sorgen, und folgte den Franzosen in die Wirthsstube. Hier fand er Alles in einem Aufruhr ungemessener Lustigkeit. Mehrere waren beschäftigt, Stühle zusammenzurücken und ein Brett darüber zu legen; Andere hoben einen der Husaren und eine ziemlich bejahrte Markelenderin auf das Gerüst; noch Andere brachten ein Tuch herbei und deckten es diesen beiden Personen über den Kopf. Da nun Alles, wie es schien, in Bereitschaft war, wendeten sich die Blicke der Versammlung auf Noallon, und einer seiner Begleiter sagte: „Sie finden hier, mein Herr, einen eben so wichtigen als ergöglichen Streit zu schlichten. Unser wackerer Kamerad hier, Gros-Jean le Balafre genannt, hat vor acht Tagen, wahrscheinlich in einem Anfall von Eitelkeit, die Behauptung aufgestellt, daß weder in Europa noch in Amerika, weder in der alten noch in der neuen Welt, ein Gesicht zu finden sei, das ihm den Preis der Häßlichkeit streitig machen könnte. Er hat deshalb eine Wette von zwölf Flaschen des besten Moselweins angeboten, die er verloren haben will, wenn binnen einer Woche ein häßlicheres Gesicht ihm gegenübergestellt würde. Heute ist der Termin abgelaufen, und eine Mitbewerberin des Preises steht, wenn schon nicht ganz freiwillig, neben ihm. Haben Sie nun die Gefälligkeit,“ fuhr der Redner fort, indem er zwei Kerzen in die Höhe hob, während ein Anderer das Gesicht des Ausgestellten von dem Tuche befreite, „jetzt die Eigenschaft dieses im Kerzenglanz strahlenden Angesichtes mit gewissenhafter Genauigkeit zu betrachten; hier die mächtige, von der Natur schief gestellte und durch eine breite und blaue Schraume gespaltene Nase; den ungeheuern Abgrund des auf beiden Seiten mit breiten, durch ein blaues Mahl ausgezeichneten Lippen umsäumten, inwendig aber mit den längsten Zähnen gewaffneten Mundes; die schielenden Augen, die struppigen Augenbrauen und die zahllosen Warzen, die sich über dem braunen Grunde der Haut erheben; das breite, wie ein Fischschwanz gekaltete Kinn; endlich den fuchsrothen Bart, welcher die breiten Backenstücke überschattet; und wenn Sie Alles einzeln erwogen haben, so lassen Sie noch einmal das bewunderungswürdige Ganze mit allen seinen Ecken, Zacken, Winkeln, Vorgebirgen und Buchten in die Augen; und wenn Sie auch dieses gethan und noch überdies den Umriß des oben wie ein Erker zugespitzten, unten breit wie ein Zuckerrhut ausgehenden Kopfes erwogen haben, so darf ich hoffen, daß Sie diesen Preisbewerber durch einen gerechten Spruch nicht unwürdig erklären werden, in die Schranken getreten zu sein.“

„Es ist in der That,“ antwortete Moriz, nicht wahrscheinlich, daß er die Wette verlieren könne.“ (Fortf. f.)

Verschiedenes.

* Handels Geschäftsberichte. Die alte Firma Destrécher hat in der Person des „Föderalitzky“ einen neuen Geschäftsführer gewonnen, der auch die Procuraführung übernahm. Man hofft daß der neue Geschäftsleiter das alt renomirte Haus mehr in Flor bringen werde. — Die Häuser Hanover, Hessen, und Nassau sind an die Liquidation gegangen; die Leitung der Liquidation hat die Firma „Berlin“ freiwillig übernommen. Das französische Handelshaus „Paris“ hat seinen Export in Glückseligkeiten vorläufig eingestellt, und will sich fortan nur dem internen Wohlfahrts-Handel widmen, auch die überseeische Filiale in Mexiko welche so unglückliche Tauschgeschäfte in „Gloire“ gemacht, soll ausgelöst werden. &c.

Winnenden. Fruchtpreise vom 27. Septbr. 1866.
Dinkel p. Ctr. 4 fl. 27 fr. 4 fl. 12 fr. 3 fl. 51 fr.
Haber p. Ctr. 3 fl. 50 fr. 3 fl. 21 fr. 3 fl. 3 fr.